

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
Herausgeber: Bauen + Wohnen
Band: 15 (1961)
Heft: 8: Lebendige Schule = Ecole vivante = Living school

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

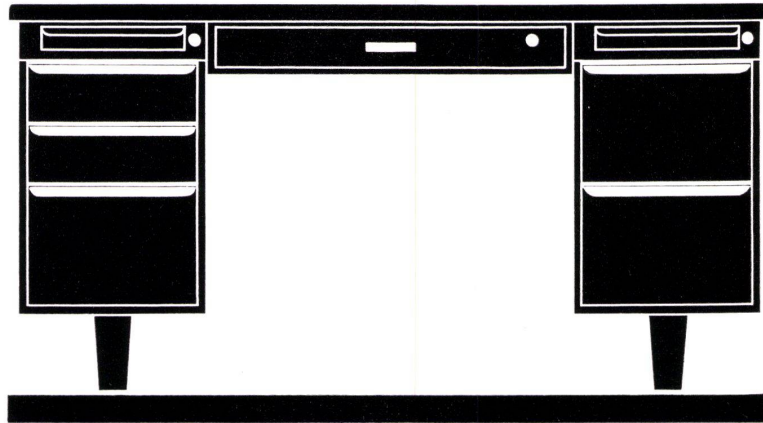
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erstklassige Stahlmöbel die weniger kosten

LISTA-Stahlmöbel sind bestes Schweizer Qualitätsfabrikat, sorgfältig ausgeführt und robust. Die neue LISTA Büromöbelserie ELDORADO ist modernem Stil angepasst und bringt mit eleganter Form und anregenden Farben beschwingte Atmosphäre in Ihre Arbeitsräume.

Es lohnt sich, vor jeder Anschaffung die preisgünstigen LISTA-Stahlmöbel zu prüfen — verlangen Sie ausführliche Prospekte.

Daktylotisch ab Fr. 457.-
Schreibtisch ab Fr. 950.-
Winkelkombination ab Fr. 1027.-



Lienhard-Stahlbau
Büro- und Betriebseinrichtungen
Erlen TG
Telefon 072 / 375 75

LISTA

Kombinierte Lichtpaus- und Entwicklungsmaschinen



Das passende Modell für jeden Betrieb,
vom Bürogerät bis zur Hochleistungsmaschine

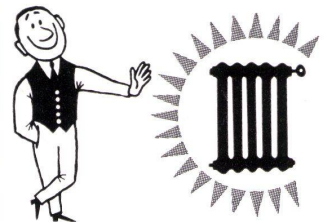


A. Messerli, Zürich 2

Fabrik technischer Papiere

Telefon 051 / 27 12 33, Lavaterstraße 61

Mehr Wärme — weniger Brennstoff



EMB- UMWÄLZPUMPEN

für Zentralheizungen



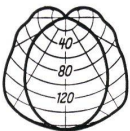
EMB Elektromotorenbau AG
Birsfelden
Tel. 061 / 4118 50

SIEMENS

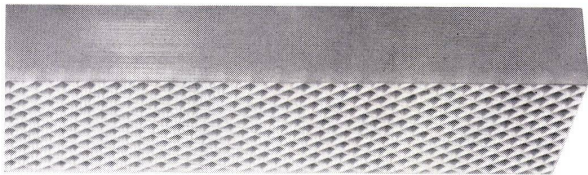


BELEUCHTUNG

Die Aufgaben des modernen Bürobetriebes sind infolge der Verkürzung der Arbeitszeit gewachsen. Konzentrierte und fehlerfreie Arbeit erfordert aber eine einwandfreie Beleuchtung.

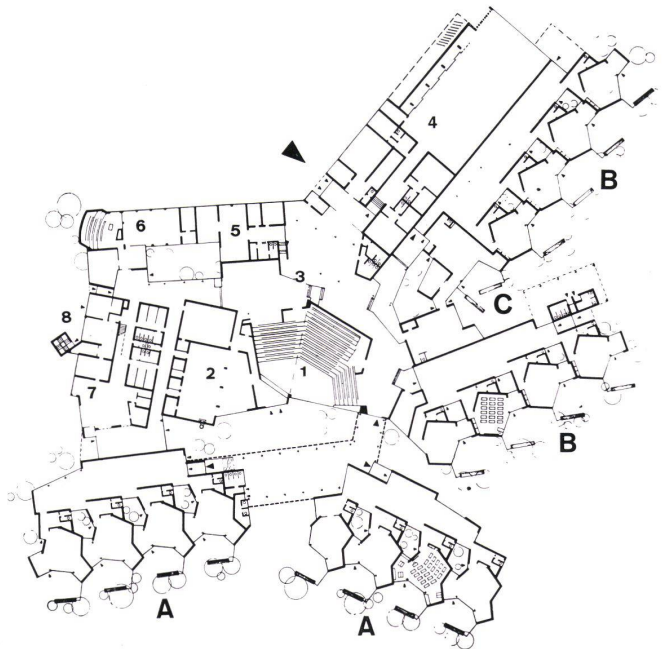


Unsere Lichttechniker sind Spezialisten in der modernen Büro-Beleuchtung. Nutzen Sie ihre Erfahrung bei der Planung und Ausführung. Wählen Sie SIEMENS — auch für Beleuchtung.



Gerne senden wir Ihnen die ausführliche Dokumentation

SIEMENS
ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE AG
 Zürich, Löwenstr. 35, Tel. (051) 25 36 00
 Lausanne,
 1, chemin de Mornex, Tel. (021) 22 06 77



Grundriß der Schule in Marl

A Untere Gruppe
 B Mittlere Gruppe
 C Obere Gruppe
 1 Theateraum

2 Werkstätten
 3 Halle
 4 Turnhalle
 5 Lehrerzimmer
 6 Naturwissenschaften
 7 und 8 Haushaltungsschule

Verbindung zum Außenraum. Die kleinen Bewohnerinnen dieser Schulwohnungen sind naiven Gemütes und allem Leben gegenüber gleich aufgeschlossen.

Anders die Bewohnerinnen der Wohnungen der mittleren Gruppe. Sie haben es arg schwer mit sich — sie bedürfen der Abschirmung. Was liegt da näher, als dem Schulgehäuse ein wenig die Form des Klosters zu verleihen? Leider konnte nur ein Teil der Klassen der mittleren Gruppe als Atriumwohnungen ausgebildet werden. Die Atmosphäre, welche sie ausstrahlen, ihr Milieu, erfreuen sich bei den Bewohnerinnen großer Beliebtheit.

Die Wohnungen der oberen Stufe — jede Schülerin hat hier ihren eigenen Arbeitstisch — sind auf der Betonplatte über der gemeinsamen Pausenhalle angeordnet. Die technische Konstruktion gestattet den freizügigen Aufbau der gleichen Bauelemente wie auf der Erde.

Die Bewohnerinnen der Schulwohnungen der oberen Gruppe fühlen sich in ihren zwei letzten Schuljahren über die untere und mittlere Gruppe «erhaben».

Aus der Gestalt und Anordnung der naturwissenschaftlichen Räume spricht sozusagen der Hochschulcharakter des Gymnasiums. Es sind in einer besonderen Gruppe zusammengefaßte Auditorien, welche auch der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Deshalb liegen sie — in der notwendigen Reserviertheit — am großen zentralen öffentlichen Raum, welcher als Verkehrsraum, Pausenhalle usw. dient.

Die Pausenhalle, die «große Halle», wird von den Mädchen benutzt wie ihre Schulwohnungen. Es finden Zusammenkünfte, Tanzstunden oder andere Festlichkeiten hier statt.

Eine weitere im Obergeschoß befindliche Raumgruppe dient dem Werk- und Zeichenunterricht, mit Puppen- und Marionettenbühne und einer kleinen Galerie. Auch Räume dieser Gruppe sind in vielerlei Weise kombinierbar.

In einer weiteren, in sich geschlos-

senen Gruppe sind die Räume für die Lehrer zusammengefaßt: der Aufenthalts- und Konferenzraum, die Lehrerbibliothek, die Räume der Verwaltung und des Sekretariats und das Elternsprechzimmer.

Ebenfalls in Verbindung mit der großen Halle steht der Trakt der Schüler selbstverwaltung mit Arbeits- und Diskussionsraum.

«Raum und Milieu» — die Spannung zwischen dem Intimen, Persönlichen und dem Öffentlichen, Umfassenden — sind die Grundlagen der Konzeption auch dieser Schule und Ausdruck des Gebauten.

Das dritte Beispiel ist Marl.

Die Konzeption für die Schule stammt aus dem Jahre 1960.

Es handelt sich um eine Volksschule für Knaben und Mädchen.

Die Klassenräume sind in drei Gruppen eingeteilt:

die untere Gruppe mit vier Klassen ist zweizügig,
 die mittlere Gruppe mit vier Klassen und
 die obere Gruppe mit einer Klasse je einzügig.

Die alte Stadt Marl ist in den letzten Jahren ein Wirtschafts- und Siedlungsaggregat mit zurzeit rund 80000 Einwohnern geworden, da der Abbau der Kohle nach Norden fortschreitet und die Industrie sich ständig ausbreitet.

Marl hat das Glück, durch aufgeschlossene Persönlichkeiten — besonders den Bürgermeister Heiland und seine Bauverwaltung — geführt zu werden, so daß der Stadt rechtzeitig ein zeitnahe Generalbebauungsplan gegeben wurde.

Die darin festgelegten Standorte und die vorgesehene Baumassenverteilung — besonders für die Wohngebiete — bilden für die Gestaltung der neuen Schule gute Ausgangspositionen.

Hinzu kommt eine erfreuliche Einsicht in die Forderungen der gesellschaftlichen Struktur. So waren die Voraussetzungen gegeben, die Darmstädter Idee, in modifizierter Form und den besonderen natür-